

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0583 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 115 Min. |
| Rollen: | 9 |
| Frauen: | 4 |
| Männer: | 5 |
| Rollensatz: | 10 Hefte |
| Preis Rollensatz | 149,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0583

Der Pfeifenraucher des Jahres

Komödie in 3 Akten

von
Ina und Hermann Bauer

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Antonius Bernstein, ein ehemaliger drittklassiger Opersänger und Schauspieler, der mittlerweile in die Jahre gekommen ist, wird von der hochkarätigen Jury des Bayrischen Morgenblatts* zum „Pfeifenraucher des Jahres“ gekürt. Auf diesen Titel bildet er sich etwas ein. Die Zeitungsläser rätseln, ob es Versehen oder Absicht des Reporters war, dass der arrogante und launische Herr Bernstein nun vom Sockel gestoßen werden soll. Muss ihm der Titel wieder aberkannt werden? Der ganze Ort macht sich über ihn lustig. Aus dem „Pfeifenraucher des Jahres“ wird die „Pfeife des Jahres“. Viele rechnen mit ihm ab. Seine Ex-Frau taucht auf und bereitet ihm massive Schwierigkeiten. Am Ende kommen all seine Machenschaften zutage. Die Lage ist aussichtslos. Aber er hat bereits Pläne für neue Schandtaten. Brennt seine Freundin Rosi wirklich mit dem Postboten durch? Ist die Baronin eine große Stütze oder eher ein Klotz am Bein? Wird er wie Phönix aus der Asche emporsteigen oder wird er verdammt sein in alle Ewigkeit?

Bühne: alle drei Akte gemütliche Wohnküche.

Gemütliche Wohnküche mit einer Haustür, einem oder zwei Fenster und einem Durchgang zum hinteren Wohnbereich.

Musik: 4 kurze, Gemafreie Stücke, Noten werden mit dem Rollensatz mitgeliefert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

Kommentator

(Der Vorhang geht auf, die Bühne bleibt aber noch dunkel. Ein Spot wird auf den Kommentator gerichtet, der am linken Bühnenrand steht. Das Gesicht des Kommentators ist weiß geschminkt, er hat einen Frack, Fliege, Zylinder und weiße Handschuhe an. Der Kommentator stolziert vom linken Bühnenrand in die Mitte der Bühne)

Kommentator: Manch einer sitzt auf dem hohen Ross. Die Leute glauben, er wäre ein ganz Großer. In Wirklichkeit ist er aber ein kleiner Wicht. Mehr Schein als Sein. – Ein Niemand zu sein und ein Jemand zu werden, das ist ein Hunger, der nie ganz gestillt werden kann.

(Der Kommentator geht stolz zum rechten Rand der Bühne. Der Spot geht aus, der Kommentator verlässt die Bühne. Auf dem Abreißkalender, der sich gut sichtbar an der Wand befindet, steht die Zahl „18“. Die Bühne wird beleuchtet)

2. Szene

Antonius, Rosi, Sissi

(Rosi trocknet an der Küchentheke Gläser ab. Es wird instrumental die Melodie von „Fein sein, zusammen bleiben“ – Noten im Anhang – eingespielt, entweder als Blaskapelle oder der Kommentator spielt hinter der Bühne das Lied auf einem Instrument).

Rosi: *(schaut verwundert, woher die Musik kommt, rennt zum hinteren Wohnbereich und schreit)* Toni, eine Blaskapelle (ein Musikant) kommt zu uns.

(Antonius stürmt in die Stube, zieht sich seine Strickjacke noch an. Antonius und Rosi gehen zur Haustür, öffnen sie und lauschen)

Antonius: *(erfreut zu Rosi, umarmt sie)* Rosi, hast du mir eine Kapelle (einen Musikanten) bestellt?

Rosi: *(schaut verwundert)* Nein, ich doch nicht.

Antonius: *(schubst Rosi barsch weg)* Dann habe ich die Falsche gedrückt.

Sissi: *(sie ist vornehm gekleidet, hat ihr Schoßhündchen Josephine im Arm, kommt an die Haustür und sagt feierlich)* Ich, Sissi von Blütenschön, deine langjährige gute Freundin, möchte dich, lieber Toni, mit einem Geburtstagslied überraschen. *(singt zur Melodie von „Fein sein, zusammen bleiben“)* Toni, du hast heut' Geburtstag. Alle gratulieren dir jetzt. Du sollst hundert Jahr' alt werden oder noch viel mehr. Deine Freunde wünschen dir Gesundheit, Glück, Zufriedenheit.

(Antonius und Rosi applaudieren)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: (*gibt Sissi ein Küsschen, lacht herzlich*) Danke Sissi, meine liebe Vertraute und Weggefährtin! In dir schlummern Talente, von denen ich noch nichts wusste. Die Überraschung ist dir gelungen. (*Blick zur Tür hinaus*) Danke an den/die Musiker.

Sissi: (*Sissi geht zu Antonius*) Toni, alles Gute zu Deinem runden Geburtstag! (*umarmt ihn und gibt ihm ein Küsschen*)

Rosi: (*erstaunt*) Wieso runder Geburtstag? (*zu Antonius*) Zu mir hast du doch gesagt, dass du erst 45 Jahre alt bist.

(*Antonius und Sissi lachen schallend*)

Sissi: (*zu Rosi*) Der Toni dreht schon ewig lang an seinem Altersrad. Er bleibt für immer ein jugendlicher 45-Jähriger und wird nie älter.

Antonius: (*zu Rosi, spricht gespenstisch, gestenreich und theatralisch*) Sollte der Sensenmann zu mir kommt, dann werde ich ihm sagen: „Ich bin gerade mal 45 und noch keine 90 Jahre alt. Hau ab mit deinem Leichenkarren.“ (*spricht normal und ruhig weiter*) Und dich, liebe Rosi, das ist sicher, werde ich auf alle Fälle überleben!

Sissi: Ist schon gut, Toni. Erschrecke deine Kleine nicht.

Rosi: (*vorwurfsvoll*) Aha, so ist das. Als deine Freundin hättest du mir das aber schon sagen können.

Antonius: (*zu Rosi*) Rosi, mach nicht so ein Theater! (*zu Sissi und Rosi*) Setzt euch doch. (*deutet auf die Stühle, zu Sissi*) Sissi, du weißt ja, dass ich seit meinem 45. Geburtstag nicht mehr feiere.

Sissi: Schon klar, du willst nur nichts ausgeben, alter Geizkragen. – Toni, ich habe gute Nachrichten für dich. Und so etwas muss man persönlich überbringen.

Antonius: Was? Noch eine Überraschung? Da bin ich aber jetzt gespannt wie ein Regenschirm.

Sissi: (*geheimnisvoll, zu Antonius*) Eine hochkarätige Jury vom Bayrischen Morgenblatt hat dich zum „Pfeifenraucher des Jahres“ gewählt.

Rosi: (*stolz*) Meinen Glückwunsch, Antonius.

Sissi: (*macht unauffällig ein Hundegebell nach, bewegt das Maul der Hunde-Spielpuppe*) Wau wau wau.

Antonius: Sogar die Josephine ist begeistert. (*streichelt die Hunde-Spielpuppe*) Ja Wahnsinn. Und wie komme ich zu dieser Auszeichnung?

Sissi: Da habe ich als Landtagsabgeordnete meine Beziehungen spielen lassen. Das habe ich doch gut eingefädelt, oder?

Antonius: (*reibt sich die Hände*) Der Lateiner würde in so einem Fall sagen: Manus manus lavat.

Sissi: (*reibt sich ebenfalls die Hände*) Stimmt. Eine Hand wäscht die andere.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: (*begeistert*) Sissi, so schaukelst du mich ganz nach oben zu den oberen Zehntausend. Jetzt bin ich bald so weit für gesellschaftliche Highlights wie Opern- und Filmball und Bayreuther Festspiele ...

Rosi: ... und für ein Lifting beziehungsweise Botox-Behandlungen.

Antonius: (*verärgert zu Rosi*) Erzähle doch nicht so einen Bockmist. Rosi, ich bin Tonis gute Freundin auf ewige Zeiten. Ich kenne den Toni besser als du. Viele von seinen Geliebten, wie du eine bist, sind gekommen und gegangen. Glaube mir Rosi, eine Botoxbehandlung hat Toni gar nicht nötig.

Rosi: (*vorwurfsvoll zu Antonius*) Du hast das doch selbst erwähnt, dass du das vorhast, als du meine Jugend bewundert hast.

Sissi: (*überspielt die Situation mit einem Lächeln. Zu Antonius*) Die Zeitung wird sich heute noch bei dir melden. (*zieht aus ihrer Tasche eine Flasche Champagner, trapiert mit einer Blume, und gibt sie Antonius*) So etwas muss gefeiert werden.

Antonius: (*glücklich, zu Sissi*) Danke Sissi.

Sissi: Ich weiß doch, was dein Herz begehrt und habe an alles gedacht: den Champus für die Gurgel, den Titel für dein Ego und eine tolle Musik fürs Gemüt.

Antonius: (*löst die Blume von der Flasche und steckt sie in das Knopfloch seiner Jacke. Zu Rosi*) Rosi, kannst du uns Champagnergläser bringen? (*zielt mit der Flasche ins Publikum*) Achtung! Geht in Deckung. (*öffnet mit lautem Knall die Flasche*)

Rosi: (*bringt aus dem Küchenbereich 2 Champagnergläser*)

Antonius: (*gönnert*) Rosi, du darfst auch ein Gläschen mittrinken.

Rosi: Das ist aber edel von dir, Antonius. (*bringt ein weiteres Glas*)

Antonius: (*schenkt allen die Gläser ein, alle stoßen an*) Also Prost.

Rosi: Prost – und Glückwunsch, Antonius.

Sissi: Zum Wohl. (*macht unauffällig ein Hundegebell nach*) Wau wau wau. (*streichelt die Hunde-Spielpuppe*) Ja, die Josephine gratuliert auch.

Antonius: (*zu Rosi in einem strengen Ton*) Rosi, die Baronin und ich haben jetzt eine geschäftliche Besprechung.

Rosi: (*beleidigt*) Heißt das, ich soll mich augenblicklich verdrücken?

Antonius: Rosi, nein, du verstehst immer alles falsch. Du könntest zum Beispiel die Josephine Gassi führen. (*erhobener Zeigefinger*) Das ist eine Führungsaufgabe!

Sissi: Toni, das ist eine gute Idee. Meine Josephine hat heute ihr Geschäft noch nicht gemacht. (*gibt Josephine der Rosi*) Rosi, pass aber auf, dass ihr nicht so ein verwehrter Straßenköter zu nahe kommt. Eine Schwangerschaft würde mir gerade noch abgehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: (*amüsiert*) Sissi, du meinst eine Schwangerschaft von deinem Mini-Wauwau.

Sissi: Meine bestimmt nicht.

Rosi: (*geehrt und stolz*) Frau Baronin, da brauchen Sie keine Bedenken haben, mit Hunden kann ich umgehen, die verstehe ich tausendmal besser als die Menschen. (*verlässt mit Josephine den Raum durch die Haustür*)

3. Szene

Antonius, Sissi, Rosi

Sissi: Dein Herzblatt hast du ja abgerichtet wie einen Hund. Meine Josephine könnte von deiner Freundin noch viel lernen. Die Josephine folgt nämlich nicht so, aber das macht nichts.

Antonius: Was für eine Freundin? Meinst du die Rosi? Die möchte zwar meine Freundin sein, ist aber meine Haushälterin.

Sissi: Aha, interessant, deine Haushälterin? (*schmunzelt vielsagend*)

Antonius: So Sissi, jetzt erkläre mir mal die Sache mit dem „Pfeifenraucher des Jahres“.

Sissi: Es ist so: Das Bayrische Morgenblatt wählt jedes Jahr einen aktiven Pfeifenraucher zum „Pfeifenraucher des Jahres“. Typischerweise kommt die Person aus der Politik, Wissenschaft oder Kunst. Dabei soll der Titelträger die typischen Eigenschaften von einem Pfeifenraucher verkörpern: Offenheit, aber auch Bodenständigkeit. Auf dich trifft das zu wie die Faust aufs Auge.

Antonius: Ja, wenn du meinst. Ich muss zwar irgendwo eine Pfeife herumliegen haben, aber ich war ja eigentlich ein Zigarettenraucher und jetzt bin ich schon über zehn Jahre Nichtraucher.

Sissi: Das brauchst du ja niemandem erzählen. Ab heute rauchst du offiziell Pfeife.

Antonius: Sissi, dich wenn es nicht gäbe und einen Löffel – dann müsste man die Suppe mit der Gabel essen.

Sissi: Jetzt hörst' aber auf, du Schleimscheißer.

Antonius: Sissi, was heißt du, was noch eine viel größere Freude für mich wäre als der Titel „Pfeifenraucher des Jahres“?

Sissi: Nein Toni, komme mir bitte nicht schon wieder mit diesem Quatsch daher.

Antonius: Sissi, das ist kein Quatsch, ich meine das ernst. Das Höchste wäre für mich, wenn wir heiraten würden.

Sissi: Eine missglückte Ehe reicht mir. Die Männer können mir gestohlen bleiben. Alle miteinander. Und du bist doch auch so ein Ehegescheiterter. Die meisten Männer sind so blöd, dass sie einen Fehler zweimal machen müssen, die Deppen.

Antonius: Sissi, jetzt noch ganz was anderes: du hast doch so gute Beziehungen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sissi: Warum, w as brauchst du denn noch?

Antonius: Ich bräuchte einige gefälschte Zeugnisse, zum Beispiel ein Abiturzeugnis.

Sissi: Was willst denn du alter Sack, der vielleicht schon bald ins Gras beißt, mit einem Abizeugnis anfangen? Brauchst du das für den Sensenmann, wenn er dich mal abholt? Der wird bestimmt nicht beeindruckt sein von so einem windigen Fetzen Papier.

Antonius: Ich habe da so meine Ideen, sind aber noch nicht spruchreif.

Sissi: Ich kenne eine Künstlerin, die Lisa, die hat sich spezialisiert auf Fälschungen. Die schicke ich dir gleich heute noch vorbei. Die gestaltet momentan in meiner Saunalandschaft ein herrliches Badeszenen-Mosaik. – Wäre das nicht auch etwas für dein Bad? Das kommt gut an, wenn der Reporter von der Zeitung zu dir kommt und du sagen kannst, dass du ein Förderer von Kunst und Kultur bist.

Antonius: Ja Sissi, schick sie mir vorbei.

Sissi: Gut, mache ich. Dann werde ich es wieder packen. *(steht auf und geht zur Haustür)*

(Antonius steht auf, nimmt die Tischglocke, öffnet die Haustür und läutet die Tischglocke)

Sissi: *(hält sich beide Ohren zu, zum Publikum)* Muss denn das der ganze Ort mitbekommen?

Antonius: *(schreit)* Rosi, Rosi. Du kannst wieder kommen. *(bleibt an der Tür stehen, zu Sissi)* Danke Sissi, das war eine große Überraschung. *(drückt ihr ein Küsschen auf die Wange)*

Rosi: *(Kommt ins Zimmer und gibt der Baronin den Hund)* Bitteschön, Frau Baronin.

Sissi: *(zu Rosi)* Danke Rosi. *(geht ganz nach vorne zur Mitte der Bühne, macht Winselgeräusche nach, zu Josephine)* Es hat sich schon herumgesprochen, dass der Toni der „Pfeifenraucher des Jahres“ ist. Schau Josephine, *(deutet ins Publikum)* das sind lauter Fans vom Toni. Du brauchst aber keine Angst haben, die tun dir nichts, die mögen dich auch. *(der Hund kokettiert mit den Zuschauern)* Wau wau *(der Hund wedelt mit dem Schwanz)*

Sissi: *(zu Rosi)* Hat die Josephine ihr Geschäft schon gemacht?

Rosi: Ja. Hier ist der Beweis. *(will Sissi den Kotbeutel geben)*

Sissi: *(angeekelt)* Rosi, das darfst du gerne behalten.

Rosi: *(holt schwungvoll aus, will den Beutel ins Publikum werfen)*

Sissi: *(erschrickt, packt Rosi am Arm)* Rosi, bist du wahnsinnig geworden? Doch nicht ins Publikum!

Rosi: Warum denn nicht? Ist doch lustig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sissi: *(belustigend zu Antonius)* Tschüs, du Pfeifenraucher des Jahres. *(zu Rosi)* Tschüs Rosi. *(geht zur Haustüre hinaus)*

Antonius: Mach's gut, Sissi. *(lächelt stolz)*

Rosi: *Auf Wiederseh'n Frau Baronin. (schaut der Sissi nach)* *Elegant ist die schon. Dagegen sehe ich aus wie eine graue Maus. (zu Antonius, schaut den Kotbeutel an)* So ein kleiner Hund und so viel Geschiss. *Was mache ich jetzt mit dem stinkenden Kotbeutel?*

Antonius: Den wirfst du unserem bösen Nachbarn in den Garten. Lass dich aber nicht erwischen.

Rosi: *Tja, warum fällt mir das nicht ein? (verschwindet voller Tatendrang durch die Haustüre)*

4. Szene

Antonius, Rosi

Antonius: *(steht allein im Raum, wirft sich in Pose, zum Publikum)* Antonius Baron von Blütenschön – das läuft runter wie Öl. Wenn das klappt, dann lasse ich aber vor Freude die Hosenträger schnalzen, dass es kracht. Die Sissi kriege ich schon noch so weit, dass sie mich heiratet. An der Angel habe ich sie ja schon. *(zum Publikum)* Oder was meint ihr?

Rosi: *(die Haustür öffnet sich, Rosi kommt glücklich rein).* So, das wäre erledigt. – Übrigens, die Josephine ist ein ganz lieber Hund.

Antonius: *(provokierend)* Die Josephine ist nicht nur lieb, die kleine Wadenbeißerin ist eine Persönlichkeit, ein Rassehündchen mit Echtheitszertifikat und Abstammungsnachweis. Rosi, solche Papiere hast du nicht.

Rosi: *(frech)* Toni, du aber auch nicht. Für einen Hund ist ein Baum zum Hinpinkeln viel wichtiger als ein Stammbaum.

Antonius: Für den Hund schon, aber nicht für mich. – Rosi, kennst du eigentlich den Unterschied zwischen einem Hund und dir?

Rosi: Nein.

Antonius: Da gibt's keinen Unterschied: Beide müssen aufs Wort folgen, ha ha ha.

Rosi: Du bist ein alter Dummschwätzer. *(nimmt ihr Champagnerglas und das von der Baronin, stellt es im Küchenbereich ab und trocknet Geschirr ab)*

Antonius: *(schüttelt grinsend den Kopf, zum Publikum)* Die Rosi versteht überhaupt keinen Spaß. Das war doch nicht böse gemeint. *(lacht schallend und geht in den hinteren Wohnbereich)*

5. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rosi, Gustav

- Gustav:** *(läutet an der Türglocke und tritt ein. Holt aus seiner Posttasche mehrere Briefe heraus)* Hallo Rosi.
- Rosi:** Guten Morgen, Gustav. Ich komme gleich. *(trocknet an einem Handtuch ihre Hände ab)*
- Gustav:** *(zum Publikum)* Ich bin der Dorfpostler und kenne Ratzenbach wie meine Westentasche. Mir sind auch viele Geheimnisse der Leute bekannt, *(legt den Zeigefinger an seinen Mund)* bscht, aber ich schw eige w ie ein Grab.
(Rosi kommt aus dem Küchenbereich in die Stube)
- Gustav:** Rosi, warum ziehst du denn so eine Schnute? Das schadet deiner Schönheit. Ist dir eine Laus über die Leber gelaufen?
- Rosi:** *(lacht gequält)* Nein, keine harmlose Laus. Er, *(deutet in den hinteren Wohnbereich)* der launische Toni ist der dicke, alte Brummer.
- Gustav:** Der Toni ist also das Ungeziefer. *(geht zur Rosi, legt ihr die Hand auf die Schulter)* Weißt du Rosi, *(wirft sich in Pose, den Blick zur Decke gerichtet, den Arm in der Höhe)* der Toni ist eben ein Künstler.
- Rosi:** Der Maulaffe meint Wunder wer er ist und kommt sich vor wie der Kaiser von China.
- Gustav:** In Wirklichkeit ist er ein schäbiger, drittklassiger Schmierkomödiant und schmalziger Operetten-Heini. Die ganzen Trautmäntzer heben alle ab, da musst du dir nichts denken. Arroganz gehört bei diesem Menschenschlag dazu.
- Rosi:** Manchmal kann er aber wirklich witzig, nett und lieb sein, der Toni.

6. Szene

Rosi, Gustav, Antonius

- Antonius:** *(kommt vom hinteren Wohnbereich in die Stube. Zu Rosi)* Rosi, ich heiße nicht Toni, für dich bin ich immer noch der Antonius. *(zu Gustav)* Gustav, bist du um die Zeit *(schaut demonstrativ auf seine Armbanduhr)* auch schon auf den Beinen?
- Gustav:** *(blättert seine Briefe durch)* Hier, Antonius. *(betont „Antonius“ und reicht ihm den ersten Brief)* Der ist vom Arbeitsamt. Bist du momentan arbeitslos, Antonius?
- Antonius:** *(nimmt den Brief schnell)* So ein Unsinn. Der ist vom Künstlerdienst. Das läuft nur übers Arbeitsamt. Übrigens bin ich für dich nicht der Antonius, sondern genau genommen der Herr Bernstein – hast du mich verstanden, Gustav?
- Gustav:** Dann bin ich für dich aber der Herr Geigenfeind!
- Antonius:** *(besserwisserisch)* Nein Gustav, da bist du auf dem Holzweg. Es gibt ein lateinisches Sprichwort, das heißt: Quod licet Jovi, non licet bovi. Und weil du das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nicht versteht, muss ich dir das übersetzen: Was dem Jupiter (*deutet auf sich*) erlaubt ist, ist dem Ochsen (*deutet auf Gustav*) noch lange nicht erlaubt!

Gustav: (*schüttelt den Kopf*) Hochmut kommt vor dem Fall, alter Faulenzer! Da habe ich noch einen Brief an einen gewissen Bierhansl. (*zeigt ihm die Anschrift auf dem Brief*)

Antonius: (*erschrickt, wird nervös, nimmt schnell den Brief*) Na sow as. Wie kennen denn die meine Adresse?

Gustav: (*erstaunt*) Dann ist Antonius Bernstein ein falscher Name? Ist doch so, Jupiter!

Antonius: (*verärgert*) Gustav, so komplexe Vorgänge verstehst du nicht. Du hast deinen Hirnkasten und deinen Holzkopf ja nur dazu, damit es dir nicht in den Hals regnet.

Gustav: (*schüttelt belustigend seinen Kopf*) Dann wünsche ich euch noch was. Tschüs.

Rosi: (*freundlich*) Tschüs Gustav. Bis morgen.

Antonius: (*grüßt nicht. Er öffnet mit dem Finger die Post und liest sie*)

Gustav: (*geht zur Haustür, bleibt an der Türschwelle stehen und singt ein Lied nach der Melodie des Volksliedes „Das schönste Blümlein auf der Welt“ – Noten im Anhang*) Das schönste Blümlein von Ratzenbach, das ist die liebe Rosi. Sie blüht versteckt beim alten Toni. Hat keine Freud', nur noch Leid. (*geht zur Haustüre hinaus und pfeift draußen die nächsten 4 Takte des Liedes*)

7. Szene

Rosi, Antonius

Antonius: Der Postler meint, er singt so schön wie eine Nachtigall. In Wirklichkeit ist er aber ein Wurm.

Rosi: Mir gefällt sein Gesang.

Antonius: Rosi, dein Vorname klingt recht simpel, fast schon ordinär.

Rosi: (*verärgert*) Toni, du arroganter Fiesling! Spinnst du jetzt total?

Antonius: Nein. Warum nennst du dich eigentlich nicht „Annerose?“ Das hat Stil. Wenn du meine Freundin sein willst, darfst du nicht Rosi heißen. Wie klingt denn das?

Rosi: Du sagst doch auch Rosi zu mir.

Antonius: Daheim ist das etw as anderes. Da darfst du auch Toni zu mir sagen. In der Öffentlichkeit oder wenn wir Besuch haben nennst du mich aber bitte Antonius.

Rosi: Du mit deiner Angeberei.

Antonius: Meine Aufschneiderei hat dir doch auch immer gefallen.

Rosi: Damals schon. Im Nachhinein muss ich aber sagen: das war ein Griff ins Klo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: Rosi, du musst mehr aus dir machen.

Rosi: Das verstehe ich nicht.

Antonius: Die Leute wollen beschissen werden. Die brauchen das. Aber das wirst du schon noch lernen.

Rosi: Ich heiße Rosi oder Rosa, aber auf keinen Fall Annerose.

Antonius: Dir ist nicht zum helfen. Ich meine es doch nur gut mit dir.

Rosi: Ist was Wichtiges in deiner Post?

Antonius: Nur eine Anfrage, ob ich für einen Bunten Abend einige Opernarien singen möchte. *(lächelt spöttisch)* Die wollen bestimmt nichts zahlen. Außerdem ist so eine Veranstaltung unter meinem Niveau. Mich interessieren nur kulturelle Events auf höchster Ebene.

Rosi: *(schwärmerisch)* Schade, ich hätte dich so gerne einmal singen gehört.

Antonius: *(sortiert seine Briefe)* Und das ist eine Einladung für eine Vernissage in einer Kunstgalerie. Irgend so ein unbekannter Künstler, den keine alte Sau kennt – ein Selbstdarsteller eben.

Rosi: Das musst gerade du sagen. Gerade du. Ich würde da ganz gerne hin gehen.

Antonius: *(schüttelt den Kopf)* Du hast doch von Kunst so viel Ahnung wie eine Scheißhausfliege. Die paar Erdnüsse und den billigen Wein, den es dort gibt, das können die selber fressen und saufen. Schade um die kostbare Zeit, die man für so einen Krampf verplempert.

Rosi: *(neugierig)* Und was hast du sonst noch für Post?

Antonius: Der Rest gehört in den Papierkorb.

Rosi: *(das Telefon läutet. Sie geht zum Telefon und hebt ab)* Bei Bernstein. *(kleine Pause)* Wer? *(kleine Pause)* Ja, der Herr Bernstein ist da. Ich verbinde Sie. *(gibt Antonius den Telefonhörer, flüsternd)* Hollywood ist dran!

Antonius: *(zu Rosi)* Wer?

Rosi: Ich habe den Namen nicht verstanden. Das ist ein Anruf aus Hollywood.

Antonius: Schau Rosi, jetzt hat mich Hollywood auch noch entdeckt. *(knödelt im amerikanischen Akzent ins Telefon)* Antonius Börnstein, hello. *(kleine Pause)* Ja. *(kleine Pause)* Das ist schön. *(kleine Pause)* Gut, Sie können 's mir zuschicken. *(kleine Pause)* Alles klar. Danke. Auf Wiederhören.

Rosi: Was ist?

Antonius: Das war die Auftragsabteilung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rosi: (*wundert sich*) Du hast einen Auftrag aus Hollywood? (*stolz*) Du bist eben ein ganz Großer. Ich habe mich doch nicht in dich getäuscht.

Antonius: (*trocken*) Das kannst du laut sagen. Rosi, mein schönstes Geheimnis ist, dass ich eigentlich ein Star bin und ich als einziger das weiß.

Rosi: Das hast du jetzt nett gesagt.

Antonius: Rosi, wenn heute der Reporter kommt, dann brauche ich die Schuhschachtel mit meinen Fotos. Weißt du, wo die Schachtel ist?

Rosi: (*vorwurfsvoll*) Das weiß doch ich nicht, wo du deinen Krepel hast. Außerdem hast du mir verboten in deinem Verhaerum zu wühlen. Ich schau mal nach, ob ich sie finde. (*verschwindet in den hinteren Wohnbereich*)

8. Szene

Antonius, Alois, Rosi

Antonius: (*öffnet die Kommodenschublade und kramt eine Pfeife hervor*) Da ist sie ja, meine Pfeife. Die habe ich schon ewig nicht mehr in der Hand gehabt. (*schaut sie von allen Seiten an, legt die Pfeife auf den Tisch. Er schlägt ein Buch auf, das auf dem Tisch liegt und liest*)

Alois: (*läutet die Türglocke und tritt ein*) Guten Tag. Herr Bernstein?

Antonius: Ja, der bin ich, und zwar höchstpersönlich. (*legt das Buch auf den Tisch*)

Alois: Mein Name ist Alois Semmelhack, Redaktion vom Bayrischen Morgenblatt.

Antonius: (*steht auf und schüttelt Alois die Hand*) Guten Tag, Herr Semmelhack. Semmelhack? Hahaha. Wie kann man nur so einen saublöden Namen haben? Glückwunsch und Beileid zugleich.

Alois: Ich gebe zu, Bernstein klingt edler. Auf dem Weg zu Ihnen habe ich soeben die Frau Baronin von Blütenschön getroffen. Sie sagte mir, dass Sie schon Bescheid wissen, dass Sie der diesjährige „Pfeifenraucher des Jahres“ sind. Gratulation!

Antonius: (*erfreut*) Ja, das freut mich außerordentlich. Nehmen Sie doch Platz. Trinken Sie ein Gläschen Champagner mit? Der ist noch von meinem Champagnerfrühstück übrig geblieben.

Alois: Ja gern. Sie leben nicht schlecht. Wäre ja schade, wenn das edle Getränk seine Kohlensäure verlieren würde. (*setzt sich, zieht aus seiner Umhängetasche ein Aufnahmegerät mit Mikrofon heraus und stellt es auf den Tisch. Ebenso seinen Fotoapparat*)

Antonius: (*geht in den Küchenbereich, nimmt ein Glas mit. Blinzelt ins Publikum*) Verratet aber nicht, dass aus dem Glas schon jemand getrunken hat. (*gießt Champagner ins Glas und reicht es Alois*) So bitteschön, Herr Semmelhack.

Alois: (*schaut das Glas an, empört*) Da ist ja Lippenstift dran! So früh haben Sie schon Damenbesuch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: *(erschrickt)* Das tut mir leid. Meine Hausangestellte spült schlampig ab. Ich gebe Ihnen ein frisches Glas. *(nimmt das Glas und geht in Richtung Küchenbereich. Zum Publikum)* Er hat das Glas von der Sissi erwischt. Die hat bestimmt keine Maul- und Klauenseuche. Der soll sich mal nicht so haben. Dann bekommt er eben das Glas von der Rosi. Die Rosi stinkt zwar ein bisschen aus ihrem Mund, das wird er aber nicht merken. *(stellt das Glas zurück und nimmt das andere Glas, geht zurück zum Tisch und schenkt Champagner ein, reicht es dem Alois)* Prost, Herr Semmelhack.

Alois: *(schaut das Glas genauestens an)* Auf das Wohl vom „Pfeifenraucher des Jahres!“
(beide trinken einen Schluck)

Alois: *(startet das Aufnahmegerät)* Herr Bernstein, warum rauchen Sie eigentlich Pfeife und keine Zigaretten?

Antonius: *(lehnt sich gemütlich zurück)* Weil Pfeife rauchen ein Genuss für mich ist. Am liebsten rauche ich abends, wenn sich das Feierabendgefühl ausbreitet. Dann nehme ich eine gut eingerauchte Pfeife, *(nimmt die Pfeife, die auf dem Tisch liegt in die Hand)* die gut in der Hand liegt und lege eine Wagner-Oper auf. Wenn ich an der Pfeife genussvoll ziehe, kann ich wunderbar entspannen.

Alois: Zigaretten rauchen Sie nie?

Antonius: So etwas käme für mich niemals in Frage. Zigaretten rauchen ist lediglich eine Befriedigung von der Sucht. Eine Pfeife hat doch eine ganz andere Qualität und eine viel höhere Kultur. Allein schon der Geruch ist angenehm, während Zigaretten nur bestialisch stinken.

Alois: Kann man eine Pfeife Ihrer Meinung nach in jedem Alter rauchen?

Antonius: Man braucht schon eine gewisse Reife. Das ist noch nichts für junge Hüpfen. Oft sind es die Kleinigkeiten im Leben, die den größten Beitrag zum Glück leisten. Das haben die Pfeifenraucher kapiert und darum lieben wir unser Hobby so.

Alois: Herr Bernstein, was haben Sie sonst noch für Hobbies – außer Pfeife rauchen?

Antonius: Ich bin – wie schon seinerzeit König Ludwig II – ein Förderer von Kunst und Kultur. Besonders die Nachwuchsförderung habe ich mir auf meine Fahnen geschrieben.

Alois: Das ist eine tolle Idee. Mhm. Ja, ich glaube, das reicht schon. Den Rest ziehe ich mir von Ihrer Webseite herunter.

(Antonius greift sich aus der Vitrine eine chinesische Glückskatze, die ihren Arm bewegt, und gibt dem Alois die Figur. Alois schaut die Katze skeptisch an)

Antonius: Wissen Sie, was das ist?

Alois: Ein schrecklicher Kitsch. Und so einen Schund haben Sie in Ihrer Vitrine?

Antonius: Das ist kein Schund. Alles was in der Vitrine steht, sind Andenken aus Ländern, in denen ich auf der Bühne gestanden bin. Die Glückskatze erinnert mich an meine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

chinesischen Fans, wie sie mir zugewunken (*winkt mit seiner Hand*) und zugejubelt haben.

Alois: Aha. (*nimmt den Fotoapparat in die Hand*) Jetzt mache ich noch schöne Fotos von Ihrem Charakterkopf.

Antonius: (*winkt energisch ab*) Herr Semmelhack, mir wäre es lieber, wenn ich Ihnen einige gelungene Aufnahmen von meinen Tourneen geben könnte. Das ist doch für die Leser aufschlussreicher. (*augenzwinkernd*) Außerdem sieht man bei den alten Fotos meine Falten noch nicht.

Alois: Aber Herr Bernstein, Falten sind die Memoiren des Lebens, das ist doch nicht schlimm. Aber wenn Sie meinen, dann zeigen Sie mir eben die Fotos.

Antonius: (*läutet energisch die Tischglocke, zu Alois*) Wissen Sie, ich muss meine Stimme schonen, das ist mein Kapital.

Rosi: (*erscheint am Durchgang zum hinteren Wohnbereich*) Was gibt's?

Antonius: Rosi, kannst du mir bitte die Schuhschachtel mit den Fotos bringen?

Rosi: Ist gut. Mache ich gleich. In deinem Saustall muss ich das erst suchen.

Antonius: (*etwas peinlich berührt*) Ganz schön dreist, was man sich heutzutage von den Hausangestellten alles bieten lassen muss. Herr Semmelhack, haben Sie auch Domestiken?

Alois: Bitte was?

Antonius: Domestiken sind Dienstboten.

Alois: Das würde mir gerade noch abgehen. Ein Hauspersonal habe ich nicht, aber eine Frau – was auf's Selbe herauskommt.

Antonius: (*ungeduldig, geht zum Wohnbereichsdurchgang und schreit*) Was ist jetzt, Rosi? Wir warten darauf. Beeil' dich gefälligst.

Alois: Eine Dienerschaft hat heute nur noch der Geldadel. Sie sind aber kein Blaublüttler, oder?

Antonius: Na ja – wer weiß? Vielleicht schon bald. Alles ist offen und möglich.

Alois: Aha. Interessant. Was man selbst nicht hat, wird angeheiratet.

Rosi: (*betritt das Zimmer, geht zum Tisch, blickt Alois kurz an*) Guten Tag.

Alois: Guten Tag.

Rosi: (*knallt die Schuhschachtel auf den Tisch*) Antonius, hier hast du deine Fotos. (*verlässt den Raum wieder zum hinteren Wohnbereich*)

Antonius: (*nimmt die Schachtel, dreht sich zum Publikum und bläst den Staub weg. Legt die Schachtel wieder auf den Tisch.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alois: *(rückt seinen Stuhl etwas nach hinten, wedelt mit seinem Taschentuch wild umher und hüstelt ins Taschentuch)* Verdammt, das ist aber nicht gut für meine Stauballergie.

Antonius: Entschuldigung, Herr Semmelhack, das tut mir leid. *(geht zum Wohnbereichsdurchgang und schreit verärgert)* Rosi, so was unordentliches! Abstauben hättest du die Schachteln schon können.

Rosi: *(gelangweilt)* Ich werde es mir merken.

Antonius: *(nimmt wieder Platz und schüttelt den Kopf)* So ein freches Luder. *(hebt den Deckel der Schuhschachtel ab, legt ihn auf den Tisch und wühlt im Karton)* Wenn ich mal übrige Zeit habe, dann kommen die Fotos in ein Album. Leider bin ich ziemlich beschäftigt. *(reicht Alois ein Foto)* Das ist ein Foto in meinem Garten mit der lokalen Prominenz.

Alois: *(schaut das Foto genau an, runzelt seine Stirn)* Herr Bernstein, was haben Sie denn auf dem Foto in der Hand? Ist das eine Zigarette? Als „Pfeifenraucher des Jahres“ rauchen Sie ordinäre Glimmstengel?

Antonius: *(verunsichert)* Normalerweise rauche ich so ein Kraut nicht. *(Pause)* Das war damals so... *(Pause)*

Alois: Fällt Ihnen jetzt nicht die richtige Ausrede ein?

Antonius: Ach was. – Ich bekomme im Jahr zwei- oder dreimal Pakete von meinen Fans aus China. Damals lagen in einem Paket chinesische Zigaretten mit dem witzigen Namen „Langes Leben“. Ich habe über den Namen lachen müssen und wollte daraufhin eine Zigarette probieren – aber nur eine. Die anderen habe ich verschenkt.

Alois: *(schmunzelt)* Das klingt recht gut. Soll ich das glauben?

Antonius: *(schaut spitzbübisch, gibt Alois ein weiteres Foto)* Da war ich in der Mongolei an der Staatsoper engagiert. Mit meiner Stimme habe ich die Nachfahren vom Dschingis Khan in den 7. Himmel hinein gesungen.

Alois: Was? In der Mogolei gibt's eine Staatsoper? Das schaut im Hintergrund aber aus wie ein Zirkus.

Antonius: Nein, das ist ein Nebengebäude. Das Opernhaus sieht man auf dem Bild leider nicht. – Herr Semmelhack, sind Sie ein Opernfan?

Alois: Da muss ich leider passen. Von Opern verstehe ich nichts.

Antonius: *(steht auf, wirft sich in Pose)* In der Zauberflöte habe ich den Sarastro gesungen mit der wunderschönen Arie *(gesungen)* „In diesen heil'gen Hallen“. Und in Rigoletto war ich der Herzog von Mantua mit der Arie *(gesungen)* „O wie so trügerisch sind Weiberherzen, mögen sie klagen, mögen sie scherzen“.

Alois: Das hört sich ja gewaltig an. Sind Sie im deutschsprachigen Raum auch aufgetreten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: *(lächelt gequält)* Nein. Im Ausland kann man mehr verdienen. Der deutschsprachige Raum war für mich immer uninteressant.

Alois: *(ironisch)* Ja, da kann ich Sie gut verstehen.

9. Szene

Antonius, Alois, Lisa, Rosi

Lisa: *(läutet die Türglocke und Lisa tritt ins Zimmer. Sie hat eine Mappe unter dem Arm)* Hallöchen. Ich bin die Lisa, die Frau Baronin schickt mich. Es geht um das Mosaik im Bad. *(schaut Antonius an)* Sind Sie Herr Bernstein?

Antonius: *(erfreut, steht auf)* Ja, der bin ich, und zwar höchstpersönlich. *(reicht Lisa die Hand)* Lisa, die talentierte Künstlerin, habe die Ehre. Ich habe gleich für Sie Zeit. Wir machen gerade ein Interview. *(schaut zum Alois)* Das ist Herr Semmelhack vom Bayrischen Morgenblatt.

Alois: *(steht auf und gibt Lisa die Hand)* Hallo Lisa. Wir sind uns schon mal vor einigen Wochen in einer Galerie begegnet.

Lisa: Ja, ich kann mich an Sie erinnern. Das war die Ausstellung vom Künstler – wie hieß denn der gleich wieder? *(überlegt, fasst sich mit der Hand an die Stirn)* Jupp Krötenklang, genau. Das war vielleicht ein verrückter Uhu.

Alois: *(lacht laut)* Hahaha. Ich hoffe, Sie machen eine vernünftige Kunst und nicht so eine Schmiererei wie der vogelwilde Krötenklang.

Lisa: Ich mache alles vom Prospekt bis zur Märchenbuchillustration.

Alois: *(interessiert)* Zum Thema Märchenbuch möchte ich gerne mit Ihnen noch reden. Ich suche nämlich noch eine Malerin.

Lisa: Ja, gerne.

Antonius: *(zu Lisa)* Trinken Sie ein Gläschen Schampus mit?

Lisa: Ja, aber nur einen kleinen Schluck.

Antonius: *(holt ein Glas aus dem Küchenbereich, blinzelt dem Publikum zu, zum Publikum)* Dann bekommt die Lisa eben das Glas von der Sissi. *(wischt unauffällig den Lippenstift auf dem Glas mit seiner Jacke ab, geht zum Tisch, füllt das Glas halb und reicht es der Lisa)*

Alle: *(alle stoßen an)* Prost, zum Wohl.

Lisa: *(nippt am Glas)* Mhhhhm, ein guter Tropfen.

Antonius: Sie können sich das Bad schon mal anschauen. Wenn Sie da durchgehen *(deutet auf den hinteren Wohnbereich)* dann die letzte Tür links.

Lisa: Ja, ich messe die Wand aus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Lisa geht in den hinteren Wohnbereich)

Alois: *(steht auf)* Darf ich selbst in der Schachtel wühlen?

Antonius: Klar.

Alois: *(wühlt und fischt ein Foto heraus)* Das könnte passen. *(wühlt weiter und legt weitere Fotos auf den Tisch)* Herr Bernstein, da müssen Sie dringend ausmisten. Sterbebilder haben da ja wirklich nichts verloren.

Antonius: Ich bräuchte einen Sekretarius, oder besser gesagt eine Sekretärin mit atemberaubenden Kurven, die mich entlastet und meine Büroarbeit erledigt. Ich habe so viele Aufträge, mir wächst das alles über'n Kopf. Das meiste muss ich ohnehin absagen.

Alois: *(setzt sich wieder, sichtet die ausgewählten Fotos)* Da sind w enig geeignete Bilder dabei. Was ich mir gut vorstellen könnte ist das Foto mit der Zigarette, das ist nett getroffen.

Antonius: *(verunsichert)* Das kommt aber doch wegen der Zigarette nicht in Frage.

Alois: Herr Bernstein, in unserer Redaktion haben wir einen ausgezeichneten Retuscheur – „Einem Retuschöör ist nichts zu schwöör“. Für den Photoshopper ist das eine Kleinigkeit, die Zigarette verschwinden zu lassen. Was glauben denn Sie, was man mit einem Computer alles anstellen kann? Da wird aus einer vollgefressenen Vogelscheuche ein Supermodel mit den Maßen 90 – 60 – 90.

Lisa: *(kommt wieder in den Raum)* Was? Ich bin eine Vogelscheuche?

Antonius: Nein, Sie doch nicht. Lisa, setzen Sie sich bitte zu uns.

Lisa: *(setzt sich)*

Antonius: *(zu Alois)* Und den Rauch von der Zigarette kann der auch wegretuschieren?

Alois: Klar.

Lisa: *(nimmt das Foto und schaut sich das Foto an)* Das ist kein Problem. Das ist eine leichte Übung.

Alois: Machen Sie so etw as auch?

Lisa: Ich bin Grafikerin und mache alles was der Kunde braucht. *(öffnet ihre Mappe und zeigt drei Entwürfe)* Das sind drei Badeszenen-Entwürfe.

Antonius: *(zu Alois)* Wissen Sie, die Lisa macht mir im Bad ein Mosaik.

Lisa: *(deutet auf einen Entwurf)* Der Entwurf würde gut passen.

Alois: Wie groß wird denn das Mosaik?

Antonius: Schauen Sie sich's hald an.

Alois: Gern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: *(nimmt die drei Entwürfe und die Mappe)*

Alle: *(alle stehen auf, trinken ihr Glas leer und gehen in den hinteren Wohnbereich)*

10. Szene

Rosi, Gustav

Rosi: *(betritt das Zimmer, holt ein Tablett aus dem Küchenbereich und stellt das Tablett am Tisch ab. Stellt Schampusflasche und Gläser aufs Tablett).* Bei den Besprechungen ist meine Anwesenheit nicht erwünscht. Aber den Saustall aufräumen, das darf ich schon. *(trinkt einen kräftigen Schluck gleich aus der Schampusflasche)* Nicht schlecht, sagt der Specht. Mal was anderes als ein Kräutertee.

Gustav: *(Schaut von draußen ins Fenster rein, hält eine Eichhörnchenkopf-Maske vor sein Gesicht, klopft an die Fensterscheibe, verstellt seine Stimme)* Hallo Rosi, ich bin dein neuer Nachbar. Wird das was mit uns?

Rosi: *(staunt)* Ja was ist denn das? Eichhörnchen, wo kommst denn du her? *(öffnet das Fenster, erstaunt)* Gustav, du bist das? Die Post haben wir heute doch schon bekommen. Was soll denn das mit der Maske?

Gustav: *(leise)* Ist die Luft rein?

Rosi: *(erstaunt)* Ja, warum? Komm doch rein, Eichhörnchen. *(schließt das Fenster wieder)*

Gustav: *(kommt durch die Haustür in die Stube, hält immer noch die Maske vor sein Gesicht)* In meinem Wohnblock, direkt am Waldrand, wird eine Wohnung frei. Ein schönes Ein-Zimmer-Appartment. Du hast doch Tiere so gern. Die Rehe kommen direkt an den Zaun, Vögel zwitschern, Igel sind im Garten, und Eichhörnchen rennen überall umher. *(hält die Maske nicht mehr vor das Gesicht)*

Rosi: *(einsehend)* Du hast recht. Ich muss den Toni, den ekligen Hund, unbedingt verlassen, und zwar schnell. Mir reicht's.

Gustav: Du bist für den Antonius doch nur eine Magd und Altenpflegerin, die er nicht bezahlen braucht. Bei der nächsten Gelegenheit brennt er mit der Baronin durch. Die sind doch ein Herz und eine Seele.

Rosi: Ja, entweder jetzt oder nie.

Gustav: *(gibt Rosi einen Zettel)* Das ist die Telefonnummer vom Vermieter und die meine. Am besten rufst du ihn heute noch an und sage ihm, dass ich dich empfohlen habe. Schau dir die Wohnung an, die wird dir gefallen. Die Eichhörnchen *(hält die Maske hoch)* warten schon auf dich.

Rosi: Danke, dass du an mich gedacht hast. Ich hoffe, dass es klappt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav: Wenn du die Wohnung nimmst, dann sind wir Nachbarn, und du bist immer ganz nah bei mir. *(gibt Rosi einen Kuss)* So, ich muss weiter weiter. Viel Glück! Tschüs. *(geht zur Haustür hinaus)*

Rosi: Tschüs Eichhörnchen. *(nimmt das Tablett mit den Gläsern und der Flasche, stellt es im Küchenbereich ab und verschwindet in den hinteren Wohnbereich)*

11. Szene

Antonius, Alois, Lisa

(Antonius, Alois und Lisa kommen wieder ins Zimmer)

Alois: *(zu Antonius)* Herr Bernstein, ich bedanke mich für das Interview und die Fotos. Ich muss weiter, dann schaffen wir es noch für die übermorgige Ausgabe. *(zu Lisa)* Wir bleiben in Kontakt.

Lisa: *(begeistert)* Ja.

Antonius: *(schmunzelnd, reibt sich die Hände)* Manus manus lavat.

Lisa: Ha?

Alois: Was?

Antonius: Könnt ihr nicht Latein? Das heißt: Eine Hand wäscht die andere.

Lisa: Aha.

Alois: Soso. *(steckt das Aufnahmegerät, den Fotoapparat und die Fotos in seine Tasche. Gibt beiden die Hand)* Dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen Tag. Tschüs.

Lisa: Tschüs.

Antonius: Auf Wiedersehen Herr Semmelhack.

(Alois verschwindet durch die Haustür)

12. Szene

Antonius, Lisa

Antonius: *(atmet tief durch)* Heute geht's wieder zu wie in einem Taubenschlag. *(leicht ungeduldig)* So Lisa, was kostet denn der Spaß? 10€, 100€, 1.000€, eine Million?

Lisa: *(lächelt)* Sie sind doch kein Pfennigfuchser. Eine Million kostet das nicht. Wenn man sich Ihre exklusive und sündhaft teure Kosmetik-Pflegeserie im Bad anschaut und die edle Champagner-Marke, dann ist mein Preis für Sie ein Klacks, den Sie aus der Portokasse zahlen.

Antonius: Die Kosmetika braucht nur die Rosi, meine Haushälterin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: (*spitzbübisch*) Ich glaube nicht, dass die ein Rasierwasser braucht.

Antonius: Sie sind vielleicht ein Schlaubär. (*lächelt*) Wir werden uns schon einig werden.

Lisa: Bestimmt.

Antonius: Lisa, ich habe noch ein anderes Anliegen.

Lisa: (*neugierig*) Um was geht's?

Antonius: (*geheimnisvoll*) Ich bräuchte ein Abiturzeugnis und ein Abschlusszeugnis von der Kunstakademie der Bildenden Künste. Außerdem Kunstwerke, die ich als meine ausgeben kann. Keine Originale, nur Fotos in der Mappe. Wenn ich Glück habe, dann werde ich Professor an der Kunstakademie.

Lisa: Ich bin Spezialistin für solche Sachen. Ich mache Ihnen noch einen beeindruckenden Künstlerlebenslauf dazu.

Antonius: Gut. Meine Daten brauchen Sie noch. (*reicht ihr ein Blatt Papier*) Ein Problem gibt's noch. Antonius Bernstein ist mein Künstlernaam. Für die Zeugnisse heiße ich Anton Bierhansl. Ich hoffe, ich kann auf Diskretion hoffen. Da darf nichts durchsickern.

Lisa: Das ist ganz in meinem Interesse, dass das unter uns bleibt. Schließlich ist das Urkundenfälschung. Da stehe ich mit einem Fuß im Knast, obwohl ein jeder beschließt. Die ganzen Bewerbungen sind alle getürkt. Wer hat denn einen lückenlosen Lebenslauf? Oder ein gekaufter Dokortitel – das ist mittlerweile doch gang und gäbe. – Mein Angebot haben Sie in den nächsten Tagen in der Post.

Antonius: Danke Lisa. Sie sind eine große Stütze. (*reicht Lisa die Hand*) Dann bin ich mal gespannt. Machen Sie's gut.

Lisa: Sie werden zufrieden sein. Auf Wiedersehen Herr Bierhansl. (*verschwindet durch die Haustür*)

Antonius: (*empört, zum Publikum*) Bierhansl sagt die zu mir! (*lächelt zufrieden*) Jetzt wird sich einiges in meinem Leben ändern. Zeit wird's.

13. Szene

Antonius, Hans, Rosi

Hans: (*läutet die Türglocke, geht von der Haustür ins Zimmer, klopft sich mit der Hand seine staubigen Klamotten ab*) Toni. Grüß dich. Du brauchst keine Bedenken haben, das ist nur harmloser Asbest-Staub.

Antonius: Der Bierdimpfel und Wildpinkler, grüß dich Hans, alter Kumpel. (*beide geben sich die Hand, Antonius deutet auf einen Stuhl*) Pflanze dich hin.

Hans: Jetzt muss ich schon mal vorbei schauen, ob du überhaupt noch lebst, du Schlawiner. Seit du mit der Rosi herumschiebst, kommst du ja gar nicht mehr in die Kneipe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: Momentan ist der Teufel los. Hans, du trinkst bestimmt ein Bier mit?

Hans: Das weißt du doch – beim Bier habe ich noch nie nein gesagt.

Antonius: *(läutet die Handglocke)* Rosi, der Hans ist da. Bring uns doch bitte zwei Biere.

Rosi: *(von draußen)* Das bringe ich euch gleich.

Antonius: Und, alter Glasscherbenviertler? Was treibst du immer? Geht's dir gut?

Hans: Ich arbeite an meiner Leberzirrhose. Aber ich habe einen Vorsatz gefasst. Ich möchte in Zukunft weniger Bier saufen und werde die 30-Liter-Woche einführen.

Antonius: Nur 30 Liter. Schaffst du das?

Hans: Wenn ich will, schon. Aber ob ich will, das weiß ich noch nicht. – Toni, bist du immer noch arbeitslos?

Antonius: Dir kann ich's sagen, wir sind ja unter uns: In meinem Alter ist es fast unmöglich, noch einen vernünftigen Job zu bekommen. Ich habe schon viel zu viele Kilometer auf meinem Tacho.

Hans: Blöd ist es, dass du keine Berufsausbildung hast. Kommst du finanziell so einigermaßen über die Runden?

Antonius: Ja, geht schon. Geld macht nicht glücklich.

Hans: Kann schon sein. Aber ohne Kohle wirst du auch nicht froh.

Antonius: Eigentlich bin ich ja reich.

Hans: *(erstaunt)* Was? Du?

Antonius: Ich bin reich an Gallensteinen. Kummersteine kann man auch dazu sagen. In letzter Zeit musste ich mich zu oft ärgern bis aufs Blut.

Rosi: *(kommt vom hinteren Wohnbereich und geht in den Küchenbereich)* Hallo Hans, alte Rauschkugel.

Hans: Rosi, habe die Ehre, junge Frau. Fesch bist du heute wieder. Du bist eine wahre Augenweide.

Rosi: *(stellt zwei Bierflaschen und zwei Gläser auf den Tisch. Zu Hans)* Das kann man von dir nicht behaupten. Mit deiner dreckigen Hose versaußt du mir den ganzen Stuhl, du Saubär. Lasst es euch schmecken.

Hans: Rosi, die Gläser brauchen wir nicht. Wir trinken das Bier gleich aus der Flasche. Gell Toni, wie damals, als wir auf der Baustelle geschuftet haben. *(trinkt einen kräftigen Schluck)* Zwischen der Zeit auf'm Bau und heute liegt auch ein Berg von leeren Bierflaschen.

Rosi: *(bringt die Gläser wieder in den Küchenbereich)* Was, ihr zwei habt auf einer Baustelle gearbeitet?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonius: (*zeigt Hans verärgert den Vogel, zu Rosi*) Nein, Rosi. wir haben einen Architekten beraten. Allein hätte der das nie gepackt.

Rosi: Ach so. (*verschwindet wieder in den hinteren Wohnbereich*)

Hans: Toni, tut mir leid. Jetzt habe ich mich verplappert.

Antonius: Ich hab' dir's schon tausendmal gesagt, wenn die Rosi da ist, dann halt deinen Schnabel.

Hans: Toni, was ich dich schon immer fragen wollte: Wie stellst du das eigentlich an, dass du immer so junge Liebchen hast?

Antonius: Das junge Gemüse will aufblicken zu einem erfahrenen Vater-Typ. Und dann musst du nur noch gehörig aufs Blech hauen und lügen dass sich die Balken biegen. Mit meinem gönnerhaften Gehabe gelingt mir das immer.

Hans: Toni, aber auch die älteren Semester sind von deinem Charme begeistert und fallen reihenweise auf dich herein. Auch ich bewundere dich.

Antonius: Ich habe zwar keine große Bildung, aber ich weiß wie man die Leute herumkriegt.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Pfeifenraucher des Jahres" von Ina und Hermann Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de